

Zentralgestirn soll im Volkspark strahlen

Hagen-Mitte. (ko) Das Hagener Planetenmodell, auf Initiative des früheren Stadtarchivars Walter K.B. Holz einst entwickelt, ist in seiner Art weltweit einzigartig, erschließt sich dem astronomischen Laien freilich nicht so leicht.

Ganz kurz gefasst: Die verschiedentlich in Gehwegen der Innenstadt eingelassenen Platten stellen unsere Planeten dar, die maßstabsgerecht um die Turmkugel im Rathaus kreisen.

Sozusagen begreifbar war das Planetenmodell in der Zentralplastik mit Sonnenkugel, getragen von drei fünf Meter hohen Pylonen, die 30 Jahre lang im früheren Innenhof zwischen Horten und dem Verwaltungshochhaus stand. Im Zuge der baulichen Umgestaltung dieses Bereichs wurde vor drei Jahren auch diese Zentralplastik abgebaut und eingemottet.

Seither wurden zahlreiche Standorte für eine Wiederaufstellung diskutiert und wieder verworfen, beispielsweise der Ferdinand-David-Park an der Potthofstraße. Das Problem: Das Objekt muss so aufgestellt werden, dass sich eine Sichtachse zum Rathauturm ergibt. Und die wurde jetzt gefunden. Demnach soll die Plastik jetzt im Eingangsbereich des Volksparks an der Karl-Marx-Straße aufgestellt werden. Bezirksvorsteher Jürgen Glaeser begrüßt die Standortwahl: "Das Objekt, das abends angestrahlt werden soll, macht sich an dieser Stelle gut, zumal der Bezug zur geplanten Skulpturenallee Bahnhofstraße gegeben ist."

Dass die Zentralplastik des Planetenmodells nicht im Ferdinand-David-Park zur Aufstellung kommt, hat seinen Grund in einer anderen Groß-Plastik, die der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden soll. Und zwar sollen die "Sieben Stelen" von Eva Niestrath-Berger, die ebenfalls früher im Durchgang zwischen Horten und dem Rathaus standen, nun im kleinen Park an der Volme aufgestellt werden - im Zuge der Neugestaltung dieses Parks. In dem Zusammenhang soll die Grünanlage, verspricht der Bezirksvorsteher, seinen Charakter als Reservat der Trinkerszene verlieren. Die verschwiegene Sitzecke mit den Schaukelementen für Kinder, bisher bevorzugter Treffpunkt der Promille-Fraktion, soll dabei freigelegt und damit öffentlich sichtbar werden.